

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 42

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-sathyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Aulengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerica's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Arien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Bu den Nationalrathswahlen.

Du schickst dich an, die Wahlen zu betreiben,
Mein Schweizervolk, und das bringt manche Qual,
D'rum will ein halbes Duzend ich beschreiben
Dir heute aus der Kandidaten Zahl.
Und läut' ich heftig auch die Glocken
Zu diesem kleinen Blutgericht —
Wenn dich die bösen Buben locken,
Mein Kind, so folge ihnen nicht!

So Einer kommt mit einem Hängebauche,
Der stets auf grünem Sessel ward gezählt,
So folge nicht mehr dem Phylisterbrauche
Und wähl' ihn, weil du oft ihn schon gewählt.
Nein, ehlich sag's und unerfrocken,
Nicht angenehm uns sei die Pflicht —
Will dich der Professionsrath locken,
Mein Kind, so folge diesem nicht!

Will sich Dir Einer freundlich präsentiren,
Der für das Volk nichts Anderes gethan,
Als es mit faulen Aktien anzuschmieren,
So sieh' dir den von allen Seiten an.
Und bleibt dir auch der Athem stocken,
Siehst du sein Schelmen-Angezicht —
Will dich der Gründerrath verlocken,
Mein Kind, so folg' auch diesem nicht!

Und naht sich dir mit würdevoller Miene
Der Mann der edlen Rohstoffwissenschaft,
Und will, daß er für zwanzig Franken diene
Pro Tag dem Staat mit seiner Extrakt.
So laß' in seiner Schul' ihn hocken,
Daß treu er bleibe seiner Pflicht —
Und will der Bambusrath Dich locken,
Mein Kind, so folg' auch diesem nicht!

Erscheint mit ew'gem frommem Augenzwinken
Der Mann der Kanzel mit dem Gotteswort,
So laß' auch hier den Bürgermuth nicht sinken
Und weis' ihn keck von der Tribüne fort.
Denn glaubts, mit allen Himmelsbrocken
Ernährt man keinen armen Wicht —
Will d'rum der Himmelsrath dich locken,
Mein Kind, so folg' auch diesem nicht!

Wenn mit der schlauen Red' des Diplomaten
Ein Streber dir mit seinen Künsten naht,
Nimm Dich in Acht, die Art der Demokraten,
Sie säen nie, doch ernten gern die Saat.
Und sitzen sie erst warm und trocken,
Vergessen sie gern ihrer Pflicht —
D'rum, will der Streberrath dich locken,
Mein Kind, so folg' auch diesem nicht!

Vor Einem noch will ich besonders warnen,
Der dich mit schönen Reden überfällt,
Um dich mit Schmeicheleien zu umgarnen;
Das ist der Schwärzer, ist der Phrasenheld.
Hörst du ihn, mach' dich auf die Socken,
Denn eitel Blech ist's, was er spricht —
D'rum will der Schwärzrath dich verlocken,
Mein Kind, so folg' auch diesem nicht!

So hab' ich dir nun schlecht und recht besungen
Sechs Kandidaten für den neuen Rath,
Sind meine Worte dir in's Herz gedrungen,
So mach' dich auf und rüste dich zur That.
Doch höre, was der Klang der Glocken
Am Bundesrathshaus mahnend spricht:
Laß' Dich, von wem Du willst, verlocken,
Doch dann, mein Kind, dann — jamm're nicht!